

An Gottes Segen ist alles gelegen.

Nähre emig deine Hände,
Doch behalte dies im Sinn;
Wenn der Herr dein Werk nicht segnet
Bringt es nimmer die Gewinn.

Ohne seinen kräftigen Segen
Nützt dir dich vergebens ab,
Gleichst dem Wand'rer, welcher reist
Ohne Stütze, ohne Stab.

Mit dem Segen ausgerüstet,
Wie leicht geht's Welt voran!
Fühlt nicht Unlust, nicht Beschwerde,
Findest sogar Freude dran.

Ja, fast dünkt's, als hätten Engel
Ihre Hand dabei im Spiel;
Nichts will mehr zu schwer erscheinen
Nichts zu groß und nichts zu viel.

Hast du's selbst nicht schon erfahren?
War's nicht dieses Segens Kraft,
Die schon oft durch schwache Hände
Große Taten hat gebracht?

Darum laß in deinem Leben
Nur ein Segen Tag vergehn,
Ohne diesen Himmels Segen
Für dein Tagewerk zu erlösn.

Wirst dies nie bereuen müssen:
Denn mit Gott fahrt's sich gar gut.
Was des Vaters Hand gesegnet,
D'rauf gewiß Gedeihen ruht.

Etwas vom Schuldenzahlen.

Das Schuldenzahlen ist eine auf
der Gerechtigkeit begründete Pflicht,
mit der es viele Leute sehr leicht
nehmen. Es gibt solche, die Schulden
auf Schulden häufen, obgleich
sie wissen, daß sie nie im Stande
sein werden, dieselben zu bezahlen.

Manche weigern sich einfach, ihre
Schulden zu bezahlen, während an-
dere tausend Ausflüchte ins Treffen
führen, um den mahnenden Gläu-
biger auf die Zukunft zu vertrösten.
Ferner gibt es Schuldner, die den
Gläubiger kategorisch vor die Alter-
native stellen, sich entweder mit ei-
nem Teile, etwa der Hälfte, des
Guthabens zufriedenzustellen, oder
ganz leer auszugehen. Luxus
und Vergnügungen, standesgemä-
ßes Leben sind für andere Schul-
dner eine unerlässliche Bedingung,
ohne daß sie sich irgend welche Ge-
wissensbisse darüber machen, wie
ihre Gläubiger, der in finanzieller
Beziehung nicht auf Kosten gebettet
ist, dabei auskommen mag. Auch
gibt es Schuldner, die reich oder
wohlhabend genug sind, um den
Forderungen ihrer Gläubiger pünkt-
lich gerecht zu werden, es aber nicht
tun. Wer sich ein wenig bei seinen
Männlichen umsieht, wird nicht
wenige finden, die keine Kleider,
ein Automobil, ein Piano oder eine
elegante Hauseinrichtung kaufen,
aber für ihren Gläubiger keinen
Cent übrig haben. Keine und ver-
de Leute leben oft in Luxus und
Wohlstand, zwingen aber diejenigen,
welche Arbeiten für sie ausführen,
Jahr und Tag auf Bezahlung zu
warten, so daß ein so behandelter
Arbeitgeber keinen Angestellten nur
Lohngehalt bezahlen kann.

Gewisse Abkommen bezahlen ihre
Abkündigungen an Zeitungen er-
halten, nachdem die Abkündigungen
abgelesen sind; inzwischen kann
der Zeitungsherausgeber keine An-
gebühren an den Zeitungsverleger
zahlen. Andere Abkommen nehmen Jahre
lang eine Zeitung an, und wenn
dann der Zeitungsherausgeber auf
Zahlung dringt, heißt es: „Ach habe
die Zeitung nicht bestellt und be-
zahle sie nicht!“ Alle die angeführten
Schuldner haben ein weites Bewuß-
sein, manche gar keines. Wenn sie
einmal vor den ewigen Richter kom-
men, werden sie gewiß auch die Frage
beantworten müssen: „Habt ihr
eure Schulden bezahlt?“ Wer sei-
ne Schulden nicht bezahlt, ist nicht
besser als der Dieb, der stiehlt.

Herbstgedanken.

In meinem Herzen blühen
Noch Blumen, wunderlich
In meinem Kasten liegt noch
Vielstimmiges Geleit.

Doch auf den Baaren schimmert
Schon silberne Früchte Reif,
Und drunter wagt sich ein wenig
Die Herbstes-Weiblichkeit.

Es hat die Sommerzeiten
Sich vor dem Frost verhehlt,
Doch reist im Stillen weiter,
Was einst ihr Strahl geweiht.

Die feinsten Blüten senden
Nicht lauter Sonnenchein,
Erlaubt sich und Nebel zeigen
Den rechten Feuerstein.

Sprüh-funken

— Viele sonst recht nichtsnutzige
Männer sind anfangs in der Ehe
recht erträgliche Menschen und sehen
aus als hätten sie Herzen so gut
und fromm wie die Kinder. Doch
das gilt nicht bloß den Männern;
es gibt auch Frauen, die im An-
fang der Ehe wie Engel sind, leider
dauert das Engelspiel nicht lang.
Aus dem schönen Schmetterling
wird bald eine garstige Raupe. —
nämlich in der Ehe. Die Engel er-
halten darin oft Drachenzähne,
Schlangenzähne und Nagelkrallen,
und die Zügel der Leidenschaft
sich oft in Wölfe um und in grau-
müßigen Tiger, die das eigene Nest
nicht gerade in vierundzwanzig
Stunden vor sich, braucht oft viele
Zeit, tritt aber viel öfter ein und
auch bisweilen viel schneller, als
man's glauben mag. Was nämlich
tief unten im Menschen liegt, das
arbeitet sich in der Ehe gern heraus.

— Wehe dem, der sich vergriffen
in der Wahl! Das Entsetzen hat
ein übles Nachsehen.

Anfang und End' in allen Sachen
Muß man mit Gott dem Herrn ma-
chen,

Woher Leute fahrt dau'rt nicht lang,
Denn Gott ist nicht beim Führer
voran.

Fürstengunst, Frauenlieb und Ko-
senblätter
Sind wie das Aprilwetter.

In dem Hause fröhlich und tüchtig,
Auf der Gasse ehrsam und tüchtig,
In der Kirche demütig und innig.
Auf dem Felde männlich und sinnig.
An allen Orten fromm und ehrenfest
und allezeit gottesfürchtig, das ist
das Best'.

In dir mußt du Gott tragen,
Dann kannst du den Teufel jagen.

— Der gefährlichste Feind der
weiblichen Tugend ist die Eitelkeit,
oder die unbeherrschte Begierde, zu
gefallen, d. h. gefallsüchtig zu sein.
Ist diese in den jungen Mädchen
oder der Jungfrau einmal erwacht,
so sind zugleich unzählige Gefahren
für ihre Unschuld erwacht. Ist die
Eitelkeit einmal Siegerin, so wird
sie die erste Verführerin des un-
erfahrenen Herzens, und hat sich die
innere Verführerin einmal auf den
Thron gesetzt, so lacht sie noch oben-
drein den äußeren Verführer herbei.

— Die unbeherrschte Begierde zu
gefallen, ist fast immer der erste
Schritt zum Falle. Deshalb sehen
sie die weisen Führer der Jugend
als die Gefahr aller Gefahren für
die Mädchen und die Jungfrauen.

— Um nun dieser Gefahr aller
Gefahren zuvorzukommen, läßt die
Eitelkeit der Jungfrau ein höchst
schweres Streben sein, Gott zu ge-
fallen: Denn wenn sie Gott gefällt,
so gefällt sie auch den Menschen,
an deren Beifall ihr etwas gelegen
sein darf.

— Katholische Jungfrau! wahne
gern in dir und wisse nichts anderes,
als im Auge des allsehenden Gottes
schon zu sein! Der lebendige Trieb
Gott zu gefallen, bewahrt dich vor
allen Bösen und vor aller Unruhe
die aus dem Bösen kommt.

— Gehe ohne Vollziehung und
Glocken ohne Schwenkel.

— Glauben ein schwacher Feind
kann nicht haben, heißt glauben,
ein kleiner Funke könne kein großes
Feuerzeug erzeugen.

— Glauben und nicht tun, ist so-
viel als blühen und keine Früchte
tragen.

— Enthaltbarkeit ist die Mutter
der Gesundheit, Genügsamkeit aber
die Mutter der Krankheit.

— Der Geizige macht sich seine
Fahrt zur Hölle teuer. Wenn alle
Stunden alt werden, wird der Geiz-
fang. Mancher hat noch eine Stunde
Weg zum Tode, und sammelt Zeh-
nung als hätte er noch hundert Jah-
re zu leben.

— Gott billigt jenes Fasten, bei
dem du, was du dir entzieht, einem
Armen gibst.

Katholisches aus Korea.

Die Volkszählung vom 1. Okto-
ber 1920 ergab für Korea eine
Gesamtbevölkerung von 17.284.117.
Davon waren 16.911.307 Koreaner,
346.496 Japaner und 26.314 Chi-
nesen.

Der katholischen Kirche gehören
89.333 Getaufte an. Davon entfal-
len auf das Apostol. Bistum Seoul
unter dem Vorlat. Seminar 51.
998 Seelen, auf das Apostol. Bista-
riat Taegu, gleichfalls unter dem
Vorlat. Seminar, 30.002, auf das
vor einem Jahr errichtete Apostol.
Bistum Won-san unter den Bene-
diktinern von St. Ottilien 7.333.

Die 1783 von Laien gegründete
koreanische Kirche, die erst 1794 im
Chinesen Tsin ihren ersten Priester
erhielt und nach dessen Martirium
(1801) 35 Jahre priesterlos blieb,
bis die ersten Glaubensboten des
Katholizismus heimlich ins
Land eindringen, stand fast ein
Jahrhundert unter dem Zeichen
der blutigen Verfolgung, der unter
Tausenden von Christen 3 Bischöfe
und 11 Priester zum Opfer fielen.
1883 zählte man nur 12.000 Katho-
liken. Dann wurde allmählich der
Kirche unter dem Schutz der Ver-
träge Leben und Freiheit gesichert.
Seitdem hat sich die Zahl der Gläu-
bigen wohl beträchtlich gemehrt,
aber der stärkere Beeinflussung
der Jugend hätte sich unter dem
schlichten Volk noch Größeres er-
warten lassen. Das ausgebreitete
Land hatte im vorigen Jahr nur 82
europäische und einheimische Priester,
unterstützt von 20 französischen
und einheimischen St. Pauls
Schwestern von Chateaux, die seit
1888 im Lande tätig sind.

Erlaubt als der Verfolgungssturm
vorübergebraut war (1886) erschie-
nen die protestantischen Missionäre,
zumeist aus Amerika, in großer
Zahl und mit reichlichen Mitteln aus-
gestattet, in allem 17 Gesellschaften.
Sie verfügten über 407 europäische
oder amerikanische und 222 korea-
nische Missionare und 1799 Kate-
chisten. Die Zahl ihrer Anhänger
beträgt 213.089. Sie suchten na-
mentlich die Jugend zu gewinnen
und das Land geistig zu erobern.

Um dem Schulmangel abzuhel-
fen, wurden 1909 die Benediktiner
von St. Ottilien nach Korea be-
rufen. Sie gründeten ein Lehr-
seminar und eine Gewerbeschule.
Der Missionsoberer, Bonifatius
Sauer, O.S.B., seit 1913 erster Abt
des St. Benedikt-Klosters von
Seoul, wurde im vorigen Jahr zum
ersten Apostol. Vikar von Won-san
ernannt und hat am 1. Mai dieses
Jahres die Bischofsweihe empfan-
gen. Der neue Kirchenfürst, der
auch im Krieg mit den japanischen
Behörden und den französischen
Missionaren in bestem Einvernehmen
stand, wird zunächst durch
Kräfte aus der Abtei Seoul unter-
stützt. Die bayerische Mutterabtei
hat ihm Ende Januar d. J. vorder-
hand drei weitere Patres zugesandt.

Das Apostol. Bistum Won-san
besteht aus den beiden gebirgigen
und dünnbesiedelten Provinzen
Nord- und Süd Ham-gyong-do im
Nordosten von Korea. Die bedeu-
tende Hafen- und Handelsstadt
Won-san, ungefähr auf der geogra-
phischen Breite der spanischen Stadt
Valencia gelegen, ist Sitz des
Apostol. Bistums.

„Unser neues Missionsgebiet“,
schreibt der hochw. Herr am 18.
März d. J. an Erzabt Raphael von
Beuron, „gefällt mir, soweit ich es
bis jetzt kenne, sehr gut: Land und
Leute. Es ist ein gutes Volk, das
in beiden Provinzen wohnt. Auch
sich religiöser Sinn vorhanden
zu sein. Ich hoffe das Beste...
In dem Teile der Mandchurie, der
uns als Apostol. Administration
überwiesen werden soll, wohnt
wohl eine halbe Million Koreaner,
darunter 7000 bis 8000 Katholiken,
eine wackere, durch und durch ka-
tholische Schaar, die sich stets ver-
ehrt. Offenbar fehlen uns die
Leute, d. h. die Patres nicht. Wenn
Entschluß ist, benediktinisch zu mis-
sionieren, soweit es irgend möglich
ist.“

St. Benediktus - Missionsschwestern
in Südwesteuropa.

Die Benediktinerinnen von Lut-
zing haben ihr reichhaltiges Arbeits-
feld in Deutsch-Österreich verloren.

Dafür haben sich ihnen andere Ge-
biete in Afrika aufgetan. 13 der
Ausgewiesenen konnten folglich im
Bistum Natal Missionsarbeit über-
nehmen. Jetzt hören wir von der
Ankunft von 8 Schwestern in der
Apostol. Präfektur Zimbabue im
ehemaligen Deutsch-Südwestafrika,
die unter den deutschen Obasen
der unbefleckten Jungfrau Maria
steht. Ende Dezember 1920 trafen
sie in Windhut ein. Vier wurden
Gobabis und vier Epituro zugeteilt.
Am 11. Januar d. J. fuhren die
acht im Auto nach Gobabis. Unter
freudigem Glockengeläute hielten sie
ihren Einzug. Nach zwei Tagen
zogen die vier für Epituro bestimmten
auf zwei Ochsenkarren weiter
und erreichten ihr Ziel nach drei
Tagen. (Monatsblätter der Obla-
ten 1921, 94).

Außerdem hat die verdiente Mis-
sionsgenossenschaft seit Kriegsende
32 Schwestern nach Brasilien, 15
in die Philippinen und 7 nach Bul-
garien entsandt. Vielleicht öffnet
sich ihnen bald auch in Nordamerika
ein Wirkungsfeld. (Kath. Missionen.)

Leiden und Freuden

Der Missionäre.

P. Engeloin, ein Lazaristen-
Missionär auf Madagaskar be-
richtete an die Petrus Claver-Sodalität
unterm 30. Juli 1920 von den vie-
len Arbeiten, die zu tun wären,
und fährt dann fort: „Es vergeht
kein Tag, an dem ich nicht an all
das dachte; aber es fehlt an Missio-
nären. Personal, an ausgebildeten
Lehrern und vor allem an Geld.
Soll ich deswegen den Mut ver-
lieren? Nein, unter den Dornen
gibt es auch Rosen. An jedem
Tage erteile ich ein oder zwei Mal
Katechismusunterricht an mehr als
150 Kinder, die die Hoffnung der
Mission sind und uns durch ihre
Frommigkeit erbauen. An jedem
Hauptfeste im Jahre kann ich eine
Anzahl Erwachsener taufen und
christliche Ehen eingetragen, die ich
dem Herrn der Gnade als Erstlings-
gabe überreiche. Ich verkenne eine
Freude, die ein Priester in Europa
nicht leicht kennen lernt, da er
keine Heiden zum katholischen
Glauben zu bekehren hat. Alle
diese Arbeiten sind eine Vorbereitung
dazu. Zuerst muß man die
Bedürfnisse und das Jagen der Hei-
den ertragen und überwinden, und
dann ist genügend unterrichtet.
Zuweilen können diese Braven
nicht lesen, da ist es allerdings
schwer, ihnen einen Katechismus-
unterricht beizubringen. Manch-
mal braucht es dazu sechs Monate
und länger, und während dieser
Zeit erheben sich von allen Seiten
Schwierigkeiten, die mehr als einen
Katechismuslehrer an der Errei-
chung seines Zieles hindern. Die
Bekehrung kostet diesen armen
Leuten große Opfer. Bei denen
aber, die den Mut und das Glück
haben, ans Ziel zu gelangen, be-
merke ich eine Freude, die nicht zu
beschreiben ist. Der Missionär, der
für diese Neubekehrten gleichsam
Mutterkummerz erduldet, wie der
hl. Paulus schreibt, erlebt an ihnen
auch immer großen Trost.“

Mitterlei fürs Haus.

Zucker-Ertrag.

Man nimmt die zum Verarbeiten
bestimmte Menge Zuckerrüben und
reimt sie gut im Wasser mit einer
Wurzelbürste. Man entfernt jetzt
die größeren und kleineren Haar-
wurzeln, damit nicht Erde oder
kleine Steinchen dazwischen bleiben.
Man zerhackt man die Zuckerrüben
in kleine Teile und reibt diese
auf einem gewöhnlichen Reib-
eisen zu einem Brei. Der gleiche
Zweck wird auch erreicht wenn man
die Schnitten durch die Reib-
schneidemaschine treibt. Den erhal-
tenen Brei gibt man nun in idene
Töpfe; es können dazu auch gut
emailierte Töpfe gebraucht werden.
Man kocht jetzt den Brei mehrere
Stunden in reinem Wasser fest aus.
Wasser soll zum Kochen des Breies
die gleiche Gewichtsmenge genom-
men werden als Rüben. Wenn
man daher 20 Pfund Rüben zer-
hackt hat zum Kochen, muß man
auch 20 Pfund Wasser dazu tun.
Wer laßt da? Man muß das

Wasser wiegen und nicht messen.
Nach dem Kochen wird das Wasser
abgeseiht aber nicht fortgegossen.
Der ausgekochte Rübenbrei wird
durch ein reines Säckchen durchge-
preßt. Der sogenannte Saft wird
mit dem vorher abgeseihten Rü-
benwasser zusammen wieder ge-
kocht, und zwar mindestens einen
halben Tag, bis alles so verdickt
und dick wie Sirup ist. Aber ja das
öftmalige Umrühren mit einem
hölzerne n Kochlöffel nicht ver-
gessen, sonst brennt der Saft an
und bekommt einen schlechten Bei-
geschmack. Dieser nun fertige
Zuckerertrag oder Sirup soll in be-

sonders reinen Gläsern oder glasier-
tem Tongeschirr oder Porzellan
aufbewahrt werden und ist speziell
für Koch- und Backzwecke sehr gut
verwendbar. Die ausgepreßten
Rübenabfälle braucht man nicht
fortzuwerfen da sie ein besonders
gutes Futter abgeben für Schweine
oder Geflügel. Als Rohfutter ver-
mehrt es die Milchmenge ganz be-
deutend.

Guten Kaffee-Ertrag

liefert Gerste, oder noch besser Wei-
zen. Gewaschen und dann in die
Ofenröhre gestellt und öfters um-
gerührt, gibt den gesündesten Kaffee.

Der Preis für Rahm

hält sich auf der Höhe!
Rahm bringt Ihnen
viel mehr ein als alle
anderen Farmprodukte
Das Silo löst die Futterfrage.
Schickt Euren Rahm an die alte,
zuverlässige Firma. Wir zahlen
die höchsten Marktpreise für guten
Rahm nach Gewicht u. Prüfung.

THE
HUMBOLDT CREAMERIES LTD.
O. W. ANDREASEN, Manager.

L. Moritzer

Humboldt, Sask.
Gen. Blacksmith and Horse shoer
Repairs on all kinds of Machinery
satisfactorily done. Also have
Oxy-Acetylene Welding Plant
and am able to weld castings or
anything of metal.
Agent for Cockshutt Implements.

All kinds of Meat
Can be had at
Pitzel's Meat Market
The place where you get the best
and at satisfactory prices.

WE BUY Cattle, Hogs, Sheep and
Poultry. If you have them to sell,
let us know, we pay highest prices.
Pitzel's Meat Market
Livingstone St., HUMBOLDT, Phone 52.

The Humboldt Central Meat Market



Fresh Meat always on hand.
Delicious Sausages our Speciality.
Best prices paid for live or but-
chered Cattle, Hogs, Poultry etc.

JUST ARRIVED
A big lot of all kind of delicious
Imported Spiced Fish
and Sardines
All sorts of
Fresh Fish and Oysters
always on hand.

The Humboldt
Central Meat Market
Schaeffer-Ecker Co.
HUMBOLDT, SASK.



Humboldter Feinbäckerei
(gegenüber dem Arlington Hotel)
Alle Sorten Brot, Gebäck, Kuchen,
Eisrahm u. erfrischende Getränke.
Spezialität: Dänische Feinbäckereien

FARM WANTED
Wanted to hear from owner of good Farm
for sale. State cash price, full particulars
D.F. Bush, MINNEAPOLIS, MINN., U.S.A.

Dr. R. H. McCutcheon
Physician and Surgeon

Office:
Keykey Block — Humboldt, Sask.

Dr. A. S. GARNETT
HUMBOLDT

Office: Main Street, Phone 88
Residence: Livingstone St., Phone 79

Dr. Wilfrid J. Heringer,
Physician and Surgeon
HUMBOLDT, SASK.

Sprechzimmer und Wohnung:
Im früheren Haus des Dr. Neely. Tel. 39.

DR. ARTHUR L. LYNCH
Fellow Royal College Surgeons
Specialist in
Surgery and Diseases of Women
Post Graduate of London, Paris and Breslau
Office hours 2 to 6 P. M.
Rooms 213 Canada Building, SASKATOON
Opposite Canadian National Station

Dr. F. R. NICOLLE, B.A.
Physician and Surgeon,
QUILL LAKE, SASK.

DR. DONALD MCCALLUM
PHYSICIAN AND SURGEON
— WATSON, SASK. —

E. S. Wilson
Rechtsanwalt, Sachverwalter,
— Öffentlicher Notar —
Büro: Main St., Humboldt, Sask.

BENCE & ELDER
Lawyers, Notaries Public
— HUMBOLDT, SASK. —
Money To Loan
Collections Promptly Attended To

OTTO MARX
Deutscher Rechtsanwalt & Notar
— BRUNO, SASK. —
Deutscher Briefwechsel eingeladen!

A. J. WADDELL
HUMBOLDT, SASK.
Beerdrigungs-Anstalt und
Leichen - Balsamierung
Uebernehme Veranlagt von Sargen

Licensed Auctioneer
I am ready to call AUCTION
SALES anywhere in the Colony.
Write, phone or call for terms.
A. H. PILLAI, MUENSTER

J. J. DALKE
— Licensed Auctioneer —
for Farm and Stock Sales.
Address:
LENORA LAKE, SASK.

When looking for LAND
see me. I can sell you land
at all prices and on the terms
you want.
A. J. RIES, ST. GREGOR.

Dead Moose Lake Store

Carl Lindberg, Proprietor
For years I have conducted my
business here, and that my many
patrons are satisfied is proven by
their increasing patronage. That's
right! Why go elsewhere, when
you can buy all you need right here
at the cheapest prices?
We have Boots, Shoes, Dry Goods,
Groceries, Tobacco etc.
Best service always guaranteed.

Dry-Cleaning and Dyeing,
Alterations and Repairing.
SUITS MADE TO ORDER
Special Attention given to Mail Orders.
Humboldt Tailoring & Cleaning Co.
JAMES J. DANIELS, Prop.

PLYMER
CHURCH
BILLS
Write to Cincinnati Bell Foundry Co. C. Cincinnati, O.